

[k] KAMPNAGEL

KAMPNAGEL.DE

klub katarakt¹⁴

Internationales Festival für experimentelle Musik

Donnerstag, 17.1.2019

- 18:00 **Podiumsgespräch mit Ju-Ping Song, Frank Bretschneider, Maximilian Marcoll, Phill Niblock**
- 20:00 **Ju-Ping Song: Women Composers**
- 21:30 **Frank Bretschneider: *EXP***

klub katarakt¹⁴

Internationales Festival für experimentelle Musik

Donnerstag, 17.1.2019

18:00

Podiumsgespräch

Ju-Ping Song, Frank Bretschneider, Maximilian Marcoll, Phill Niblock

20:00

Ju-Ping Song: Women Composers

Solo Piano Recital

Rahilia Hasanova: *Monad*
für Klavier solo (1993) **DEA**

Anna Thorvaldsdóttir / Sigurdur Gudjonsson: *Trajectories*
für präpariertes Klavier, Soundtrack und Video (2014) **DEA**

Trajectories (2014) is a collaborative work between Anna Thorvaldsdottir and Sigurdur Gudjonsson, consisting of three channel video constructed by Sigurdur and music for piano & fixed electronics composed by Anna.

Nicole Lizée: *Hitchcock Études* (2010)
für Klavier, Soundtrack und Video (2010) **DEA**

Lois V Vierk: *Spin 2*
for two pianos (1995)
Version für Klavier und Zuspielung (2018) **UA**

Rahilia Hasanova: *Monad*

Das Stück entstand als direkte Antwort auf die Invasion von Aserbaidschan durch die Sowjetunion 1990. Während der Invasion wurde Hasanova Zeugin, wie einer ihrer Nachbarn getötet wurde. Das Stück vermittelt das Chaos und die Trauer durch dieses tief traumatische Erlebnis.

Anna Thorvaldsdottir/Sigurður Guðjónsson: *Trajectories*

Trajectories wurde für das Reykjavik Center for Visual Music komponiert, mit visuellen Projektionen von Sigurður Guðjónsson. Die Uraufführung fand am 30. Januar 2014 in der Harpa Concert Hall in Reykjavik statt, gespielt von Tinna Þorsteinsdóttir.

Das Klavier wird präpariert, indem große Metallschrauben zwischen mehrere Saiten geklemmt werden. Wenn diese Töne gespielt werden, entsteht eine erweiterte harmonische Resonanz. Zusätzlich soll die Pianistin im Inneren des Klavier spielen, mit Techniken wie dem Spiel mit Fingerspitzen und Fingernägeln sowie einer Anzahl von Percussionschlägeln.

Nicole Lizée: *Hitchcock Études*

Die Prämisse für die *Hitchcock Études* bezieht sich auf meine andauernde Beschäftigung mit der Fehlbarkeit der Medien. Technologie hat das Potential zu scheitern und kann auf spektakuläre Art scheitern und faszinierende Klänge und Bilder erzeugen. Wie kann man diese schönen Fehler einfangen und wiederholen?

Das gesamte Material für Sound und Bild ist aus Hitchcock-Filmen der 'mittleren Periode'. Das Ausgangsmaterial wird dekonstruiert, geschnitten und anders 'beschädigt', was Schichten unverbundenen, sprunghaften rhythmischen Materials und verdrehte melodische Linien und Harmonien erzeugt. Diese Unzulänglichkeiten und Fehler werden verwoben, um eine neue Klanglandschaft zu erzeugen, über die das begleitende akustische Material live gespielt wird. Das Klangmaterial reicht über den Soundtrack von Bernard Hermann hinaus und in die Geräusche und anderen Audioartefakte, die im Film vorhanden sind, hinein.

Die 'Glitches' des Klangmaterials sind präzise notiert, um dem Live-Klavier zu ermöglichen, sich Hand in Hand mit den 'nicht funktionierenden' Audio- und Videospuren zu synchronisieren und zu verweben. Notation oder Transkription ist ein wichtiger Aspekt des Werks. Es geht darum, neues Material schon existierendem Material zu entlocken, indem dessen physischer Zustand verändert wird und so verborgene Melodien, Gesten und Rhythmen beleuchtet werden.

Der Glasgower Künstler Douglas Gordon versuchte in seinem *24 Hour Psycho*, die unvorhergesehenen 'Mikronarrative' zu enthüllen, die in Hitchcocks Film lauern, indem er ihn auf ungefähr zwei Bilder pro Sekunde

verlangsamte. Ich gehe an diese Etüden mit der gleichen Grundmotivation heran und erweitere die Suche auf Klang im Film – und erweitere sie dann noch weiter, indem ich ein neues Werk mit meinen Funden schaffe. Das Ziel dieser Manipulation von visuellem und Audiomaterial ist, sich sowohl auf die vorhandene Vertrautheit des Publikums mit dem Material zu verlassen, als diese auch zu unterminieren. Es ist zugleich vertraut und fremd, und diese Dualität fasziniert mich. (Nicole Lizée, Montreal 2010)

Lois V Vierk: *Spin 2*

In den letzten Jahren war es mir ein Vergnügen, mehrere Male mit Ju-Ping Song in New York zu arbeiten. Ursprünglich schrieb ich dieses Stück für zwei Klaviere und zwei Pianistinnen, aber als Ju-Ping mir vorschlug, einen Part aufzunehmen und den anderen Part im Konzert live mit ihrer Aufnahme zu spielen, unterstützte ich die Idee enthusiastisch. Dieses Konzert wird das erste Mal sein, dass *Spin 2* auf diese Art präsentiert wird. Ich bin geehrt und sehr glücklich, dass Ju-Ping Song, eine so wunderbar begabte Interpretin, beide Teile spielen wird!

Der Astrophysiker Stephen Hawking beschreibt einen subatomaren Partikel mit „Spin 2“ als einen, der dieselbe Ausrichtung im Raum hat, nachdem er sich 180 Grad gedreht hat, eine halbe Rotation. Ein Pfeil mit einer Spitze an jedem Ende verdeutlicht diese Idee, ebenso wie das Bild von zwei Konzertflügeln, die sich gegenüber stehen, mit einer Pianistin an jeder Tastatur. Soweit es dieses Stück betrifft, hat das Konzept von „Spin 2“ auch mit den Klängen selbst zu tun. Zum Beispiel gibt es im Mittelteil des Werks Phrasen, die aus vielen einzelnen, schnellen, hohen und energetischen Tönen bestehen. Die Klänge werden wiederholt zu symmetrischen musikalischen Phrasen. Ich höre diese kleinen Klangteilchen als durch den Raum wirbelnd, von einem Instrument zum anderen fliegend, sich miteinander kombinierend und rekombinierend, um eine neue Gestalt und Richtung zu bekommen.

Mein Werk *Spin 2* beginnt beinahe als Stück für zwei Percussioninstrumente, zuerst komplett innerhalb der Klaviere, wobei die Saiten geschlagen und gezupft werden, und bewegt sich dann weiter zu den tiefsten Tönen der Tastatur, die laut und breit gespielt werden. Allmählich werden Tongehalt und harmonische Bewegung bemerkbar, wenn die verzahnten Klavierphrasen zu den höchsten Tasten emporgleiten, und zu einem lyrischen Mittelteil. Das Werk endet mit dynamischen Trillern und Tremolos, die das instrumentale Register erweitern.

Spin 2 wurde von Ursula Oppens und Frederic Rzewski in Auftrag gegeben. Der Auftrag für dieses Stück wurde ermöglicht durch eine Förderung des Meet The Composer-Reader's Digest Commissioning Program, in Partnerschaft mit U.S. National Endowment for the Arts und Lila Wallace-Reader's Digest Fund. *Spin 2* wurde von den Pianistinnen Claudia Rüegg und Petra Ronner für das CD-Label Vexer Verlag aufgenommen.

BIOGRAFIEN

Die Pianistin **Ju-Ping Song** wird international als eine der heutigen Meisterinnen für aktuelle Musik angesehen. Ihre farbenreichen, virtuosen und überraschenden, über das normale Konzertformat gehenden Auftritte haben ihr das Lob der Kritiker als „einer außergewöhnlichen Pianistin“ (Boston Globe) eingebracht. In diesem Prozess hat sie die Entstehung zahlreicher Werke der jungen Generation vorangetrieben, wie auch neue Werke herausragender älterer Zeitgenossen in Auftrag gegeben.

Frau Song gab Konzerte und Meisterkurse in der Schweiz, Frankreich, Deutschland, Italien, Taiwan, Japan und in den USA. Sie war außerdem Gastkünstlerin bei den Darmstädter Ferienkursen, Bogotá Festival de la musica contemporanea, Tanglewood Music Center, Florence Youth Orchestra Festival (Italien), Akyoshidai New Music Festival (Japan), klub katarakt Experimental Music Festival (Germany) sowie beim Chautauqua Music Festival in New York State, Omaha Under the Radar 2016, New Music Gathering 2016, und vielen anderen.

Frau Song ist Gründerin und Künstlerische Leiterin des NakedEye Ensembles, einer Neue Musik-Band mit wechselnder Besetzung in Lancaster, Pennsylvania, die Werke lebender Komponist*innen fördert. Sie ist außerdem Gründungsmitglied des FLAME Ensembles, einer Gruppe von 25 Musiker*innen, die das jährliche FLAME Festival in Florenz, Italien ausrichtet. Frau Song lehrte an der New York University, Manhattan School of Music, und Hunter College. 2008 lehrte sie an der Klavierfakultät und war Leiterin der New Music Studies an der Pennsylvania Academy of Music in Lancaster, PA, bevor sie dort 2010 Dekan war. Sie hat einen B.A. der Jacobs School of Music, Indiana University; einen M.M. der Manhattan School of Music und einen Ph.D. der New York University. Frau Song lebt und arbeitet in Lancaster, PA.

Rahilia Hasanova

In der Welt der zeitgenössischen Musik ist Rahilia Hosanova als brillante und profilierte Komponistin mit einer eigenen und kräftigen Stimme bekannt. Die Stärke ihrer Musik liegt darin, die zwei scheinbar disparaten Welten östlicher und westlicher Kulturen zu verbinden. Sie kombiniert die Essenz ihrer eigenen aserbaidischen Kultur und traditionellen Musik, welche den Osten repräsentiert, mit den zeitgenössischen klassischen Musiktraditionen des Westens und erschafft so Musik, die so vielfältig wie unvergesslich ist. Hasanova wuchs in Aserbaidshan auf – ein Land mit Jahrtausende alter reicher Kultur und einer improvisatorischen Musiktradition. Ihre Musik ist in dieser Tradition tief verwurzelt und hält ein komplexes, aber natürliches

Gleichgewicht mit westlichen Kompositionstechniken. Hasanova schuf als Erste ethno-minimalistische Kompositionen in ihrem Heimatland. Sie führte auch als Erste aleatorische Ansätze ein. Ihre Kompositionen umfassen von Kammermusik über symphonische Kompositionen bis Oper und Ballett eine Vielzahl an Genres und Besetzungen.

Hasanovas Musik wurde auf internationalen Festivals und Konzerten weltweit aufgeführt, darunter Russland, Ukraine, Weißrussland, Schweiz, Italien, Belgien und Österreich. Sie erhielt zwei Aufträge in den Niederlanden durch das Nieuw Ensemble ("Sema'a" 1994 und "Pirebedil" 1996). Sie hatte Porträtkonzerte in Aserbaidshan, Polen, Deutschland, Großbritannien und den USA.

Seit 2009 lebt sie in den USA. Ihre neuesten Aufträge sind u. a. die Kammeroper *Pendulum Clocks*, *Pazyryk* und *Flying over Canyons* (2014), *Plasma Clusters*, *Dance of Water*, *Yurt* und *Eos-Helios* (2013)

Zu ihren CD-Aufnahmen zählen u. a. die Alben *Tetraxis* (Aserbaidshan, 2007) und *Dervish* (Deutschland, 2005).

Hasanovas Musik wird veröffentlicht und vertrieben von I Resound Press und NEUMA Records & Publications.

Nicole Lizée

Die Komponistin Nicole Lizée erschafft neue Musik aus einem eklektischen Mix von Einflüssen, wie den frühesten MTV-Videos, Turntablism, Rave Culture, Hitchcock, Kubrick, 1960er Psychedelia und 1960er Modernismus. Sie ist fasziniert von den Fehlern, die von altmodischer und ausrangierter Technologie erzeugt werden und fängt diese Glitches ein, notiert und integriert sie in Live-Performances.

Nicoles Kompositionen reichen von Werken für Orchester und Solo Turntablist mit ausnotierten und ins Konzertformat integrierten DJ-Techniken zu anderen unorthodoxen instrumentalen Kombinationen wie der Atari 2600 Videospielekonsole, Omnichords, Stylophones, Simon™ und Karaoke-Bändern. Im breiten Spektrum ihres Oeuvres erforscht sie Themen wie das Nicht-Funktionieren, die Wiederbelebung des Obsoleten und das Ausnutzen von Unzulänglichkeiten und Fehlern, um eine neue Art von Präzision zu schaffen.

Nicole erhielt 2001 einen Master of Music an der McGill University. Sie erhielt Aufträge vom Kronos Quartet, Carnegie Hall, BBC Proms, San Francisco Symphony, National Arts Centre Orchestra, Toronto Symphony Orchestra, l'Orchestre symphonique de Montréal und vielen anderen. Ihre Musik wurde weltweit aufgeführt: in der Carnegie Hall (NYC), Royal Albert Hall (London), Muziekgebouw (Amsterdam) und Cité de la Musique (Paris) – sowie auf

Festivals wie BBC Proms (UK), Huddersfield (UK), Roskilde (Denmark), Bang On a Can (USA), Classical:NEXT (Rotterdam), All Tomorrow's Parties (UK). Nicole erhielt 2017 den SOCAN Jan. V. Matejcek Award. 2013 erhielt sie den angesehenen Canada Council for the Arts Jules Léger Prize for New Chamber Music. Sie ist Civitella Ranieri Foundation Fellow und erhielt 2016 einen Lucas Artists Fellowship Award (California). *This Will Not Be Televised*, ihr Stück für Kammerensemble und Plattenspieler, ist 2008 im „UNESCO International Rostrum of Composers' Top 10 Works“ platziert. Ihr Werk für Klavier und notierten Glitch *Hitchcock Études* wurde von der International Society for Contemporary Music ausgewählt und bei den 2014 World Music Days in Wrocław, Polen präsentiert. Zusätzliche Preise und Nominierungen sind der Images Festival Award (2016), eine JUNO Nominierung (2016), zwei Prix collégiens de musique contemporaine (2012, 2013) und der 2002 Canada Council for the Arts Robert Fleming Prize for achievements in composition. Nicole ist Composer in Residence bei Vancouver's Music on Main.

Anna Thorvaldsdóttir

Anna Thorvaldsdóttir arbeitet häufig mit umfangreichen klanglichen Strukturen, die eine große Zahl lang gehaltener Klänge präsentieren und ihren Sinn für imaginatives Hören von Landschaften und Natur reflektieren. Ihre Musik zeigt oft eine fließende Klangwelt mit einer rätselhaft lyrischen Atmosphäre.

Annas Musik wird international aufgeführt, z. B. beim Lincoln Center's Mostly Mozart Festival in NYC, Composer Portraits Series at NYC's Miller Theatre, Leading International Composers series in der Phillips Collection in Washington DC, Big Ears Festival, Spitalfields Music Festival, ISCM World Music Days, Nordic Music Days, Ultima Festival, Klangspuren Festival, Beijing Modern Music Festival, Reykjavik Arts Festival, Tectonics und Kennedy Center in Washington DC. Ihre Werke wurden bei vielen Gelegenheiten preisgekrönt – Anna erhielt vor allem den renommierten Nordic Council Music Prize 2012 für ihr Werk *Dreaming*, den New York Philharmonic's Kravis Emerging Composer Award 2015, Lincoln Center's 2018 Emerging Artist Award und 2018 Martin E. Segal Award.

Zu den Orchestern und Ensembles, die Annas Werk aufgeführt haben, zählen das International Contemporary Ensemble (ICE), New York Philharmonic, Los Angeles Philharmonic, London's Philharmonia Orchestra, Iceland Symphony Orchestra, Ensemble Intercontemporain, NDR Elbphilharmonie, Bang on a Can All-Stars, Yarn/Wire, The Crossing, Los Angeles Percussion Quartet, San Francisco Contemporary Music Players, Royal Stockholm Philharmonic, Wiener Radio Symphonie Orchester, BBC Scottish Symphony Orchestra, CAPUT Ensemble, Oslo Philharmonic und Either/Or Ensemble. 2018 dirigierte Esa-Pekka Salonen mit dem New York

Philharmonic die Uraufführung von Annas Werk *Metacosmos*. Anna ist zur Zeit Composer-in-Residence beim Iceland Symphony Orchestra.

Lois V Vierk (loisvvierk.com) ist bekannt für gerichtete, sich entwickelnde Musik, die sich oft zu hochenergetischen Höhepunkten aufbaut. Vierk wurde 1951 im vorstädtischen Chicago, USA geboren. Sie studierte Komposition am California Institute of the Arts bei Mel Powell, Leonard Stein und Morton Subotnick. Sie studierte zehn Jahre Gagaku (japanische Hofmusik) bei Suenobu Togi in Los Angeles, und sie studierte diese alte Musik weitere zwei Jahre in Tokyo bei Sukeyasu Shiba vom kaiserlichen Gagaku Orchestra, Kunaicho Gakubu. Ms. Vierk verbrachte die meiste Zeit ihrer Karriere in New York City. Ein Porträtkonzert ihrer Musik wurde 2015 bei klub katarakt präsentiert. Weiter Porträtkonzerte ihrer Musik wurden präsentiert von Deutschland Radio Köln, dem Ensemble L'Art Pour L'Art in Frankfurt, von der IGNM in Zürich. Unter den vielen Interpret*innen und Veranstaltern, die sie beauftragt haben, sind die Pianist*innen Ursula Oppens, Frederic Rzewski, Claudia Rüegg, Margaret Leng Tan, Aki Takahashi; der Akordeonist Guy Klucevsek; das Kronos Quartet, Lincoln Center Festival, Bang on a Can Festival, Ensemble Modern, Music from Japan, Ensemble L'Art Pour L'Art. Gemeinschaftswerke mit der Steptanz-Choreographin Anita Feldman wurden bei wichtigen Tanz- und Musikorten international aufgeführt. Die Filmmacherin Holly Fisher beleuchtet Vierks Musik in dem abendfüllenden Film *Everywhere At Once* sowie in anderen Werken.

21:30

Frank Bretschneider: *EXP*
(2010) EA

EXP ist eine musikalisch-visuelle Arbeit, die auf der Idee basiert, dass Kunst die abstrakte Reinheit von Musik anstreben sollte. Ein Versuch, die Qualitäten von Musik – Bewegung, Rhythmus, Tempo, Stimmung, Intensität und kompositorische Struktur – in visuelle Phänomene zu übersetzen. Die Klänge für das Projekt sind Feedbacks, Impulse, Clicks und der Sound von Elektrizität, Magnetismus, Licht und anderen Strahlungen. Die visuelle Animation wird hauptsächlich durch die Frequenz und Intensität der Musik gesteuert, zusammen mit MIDI Programmierung und der Anwendung von Bewegungskurven, und repräsentiert ein exaktes Abbild der klanglichen Ereignisse. Dadurch erhalten die computergenerierten Bilder oft eine unerwartete Schönheit, von einfachen geometrischen Mustern bis zu außerordentlich komplexen Formen.

Frank Bretschneider ist ein Musiker, Komponist und Videokünstler aus Berlin. Seine Arbeit zeichnet sich durch die präzise Platzierung von Klängen, komplexe, verwobene rhythmische Strukturen und ihren minimalen, fließenden Ansatz aus. Bretschneiders subtile und detaillierte Musik spiegelt sich in seinen visuellen Arbeiten: perfekt übertragene Realisationen der musikalischen Qualitäten durch visuelle Phänomene.

Bretschneider wuchs in Karl-Marx-Stadt (heute Chemnitz) auf, wo sich seine Ästhetik entwickelte, während er Piratenradio hörte und Tapes der Beastie Boys in die damalige DDR schmuggelte. Er studierte Bildende Kunst und begann 1984, inspiriert von Science Fiction-Hörspielen und Filmen, mit Bandmaschinen, Synthesizern und modifizierten Gitarren zu experimentieren, sowie die Möglichkeiten des Austauschs zwischen Musik und visueller Kunst durch verschiedene Mittel wie Film, Video und Computergrafik zu erforschen. Nachdem er sein Kassettenlabel klangFarBe schuf, gründete Bretschneider 1988 AG Geige, eine einflussreiche ostdeutsche Undergroundband. Sie veröffentlichte drei Alben, bevor sie sich 1993 auflöste. 1995 gründeten Bretschneider und Olaf Bender (ebenfalls von AG Geige) das Label Rastermusic, das 1999 mit Carsten Nicolais noton zu raster-noton verschmolz (heute wieder noton).

Bretschneider veröffentlichte seine Arbeiten zusätzlich zu raster-noton auf verschiedenen Labels wie 12k, Line, Mille Plateaux oder Shitkatapult und steuerte Beiträge zu einigen bekannten Compilations wie CLICKS & CUTS auf Mille Plateaux und raster-notons 20' TO 2000 Serie bei. Letztere gewann die Ars Electronica Golden Nica. Sein Album *RHYTHM* war 2007 unter den Topveröffentlichungen von The Wire. Neben seiner Arbeit als Musiker ist Bretschneider ein versierter Produzent: Seine Produktion *In The Woods There Is A Bird ...* für Olaf Nicolai gewann 2017 den renommierten Karl-Sczuka-Preis für Hörspiel als Radiokunst.

klub katarakt¹⁴

Festivalleitung: Jan Feddersen, Robert Engelbrecht,
Ernst Bechert

Produktionsleitung: Sabine Noll, Frank Scheuffele

Produktionsassistent:in: Rebecca Raddatz, Ignacio Fernández-Bollo

Pressesprecherin: Raha Emami Khansari

Grafik: Anna Bertermann, Matthias Meyer

Kurzfilm-Programm: Giuseppe Gagliano, Jan Feddersen

Dokumentation: Jann Wilken (Foto)

Web: Nils Hartlef

Produktion: Kampnagel, Moritz Meyer

Presse Kampnagel: Mareike Holfeld, Julia Kulla,
Claire Diraison, Philipp Hecht

Ton: Beata Berger, Siro Ali,
Jakob Häge, Jerome Wendt

Licht: Arne Apitzsch, Lars Rubarth
Jana Köster, Malte Ehlers

Video: Maria Majewski, Siro Ali

Bühne: Mark Harbison, Carsten Wiese

klub katarakt¹⁴

FESTIVALPROGRAMM

Freitag, 18. Januar

20:00 Maximilian Marcoll: *HACK*

Duo AAA---AAA

21:30 Phill Niblock

Ensembles Nelly Boyd, Partitions & Resonances

Samstag, 20. Januar

LANGE NACHT

20:00 Gamelanorchester Sekar Budaya

21:00 Neue Kompositionen des katarakt-Netzwerks

01:00 Sutsche

gefördert durch:



Partner:



Philharmonisches
Staatsorchester
Hamburg

Medienpartner:

MusikTexte

positionen.
texte zur aktuellen Musik

'SZENE
HAMBURG



ASK
HEL
MUT

Gefördert durch eine Patenschaft von Berit und Rainer Baumgarten im Rahmen des 30-jährigen Jubiläums der Hamburgischen Kulturstiftung.